INFO 2-2011

Infoblatt des
Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

INHALT:

Seite Inhalt

2 Redaktion, Impressum
3 PRÄSITalk
5 Vorstandsnews
6 X-Jurassic
8 Night-fly-Camp 2011
9 Töfftour
11 Clubausflug Villars-sur-Ollon
14 Mein erster Streckenflug
14 Agenda

REDAKTION

Liebe DGCB-ler
Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns und der Herbst hat Einzug gehalten. So ist es einmal mehr an der Zeit, ein Info zusammenzustellen – wen denn endlich alle Beiträge beisammen sind.;-)
Ein Highlight dieser Saison war für mich das X-Jurassic. Aber auch die gemütlichen Stunden amBöz und das Herbstweekend bleiben in guter Erinnerung.
Pendenz für's neue Jahr: Wer zeigt Christina wie das „Pfadi-Konstrukt" aussieht?! ;-)
Wir wünschen euch allen eine gute Winterzeit!

Christina und Andrea

IMPRESSUM

Das Info des DGCB ist sein offizielles Organ. Es erscheint mehrmals jährlich (sollte es auf jeden Fall☺). Die im Info enthaltenen Texte stammen aus eigener Feder oder aus Publikationen Dritter, mit jeweiliger Quellenangabe. Artikel und Beiträge sind herzlich willkommen. Beiträge bitte in elektronischer Form oder als handschriftliches Manuskript an die Adresse der Redaktion senden:

Andrea Fritschi, Bergackerweg 4, 3054 Schüpfen, clubinfo@dgcb.ch

PRÄSI-TALK
HenäErber jun.

Verehrte Mitglieder des DGCB,
Der letzte offizielle Anlass (Clubausflug im Wallis) ist vorbei und ich darf auf eine super Flugsaison zurückblicken. Durch eine persönliche Auszeit bedingt, hatte ich dieses Jahr die aussergewöhnliche Möglichkeit, die Hammertage am Himmel und nicht im Büro verbringen zu dürfen. Abgesehen von ein paar Flügen im Ausland hatte ich mir vorgenommen, den Jura etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Dass dabei der Bözingenberg keine grosse Rolle spielen wird, war von Anfang an klar, auch wenn unsere Cracks bewiesen haben, dass auch grössere Strecken auch von hier aus erfliegbar sind.
So informierte ich mich im Internet speziell über die Fluggebiete „Obere Wengi" und „NiederwilerStierenberg", beides Startplätze welche in der Fliegerszene als optimale Ausgangspunkte für Jura-Streckenflüge bekannt sind.
Eins vorneweg: alleine stand ich nie an einem der Startplätze, egal welcher Wochentag gerade war…
Schnell entdeckte ich den für mich idealen Flugberg, nämlich den „NiederwilerStierenberg". Dieser ist mit den ÖV's nämlich bestens erschlossen und nach einem Fussmarsch von ca. einer halben Stunde steht man dann am Startplatz.
Von hier aus durfte ich diesen Frühling einige superschöne Flüge entlang der ersten drei Juraketten bis tief in die französisch sprechenden Gebiete geniessen.

Fazit: Der Jura ist und bleibt ein geniales Fluggebiet zu welchem wir unbedingt Sorge tragen müssen!

Wir sehen uns an der GV vom 4. Februar 2012!
Euer Präsi

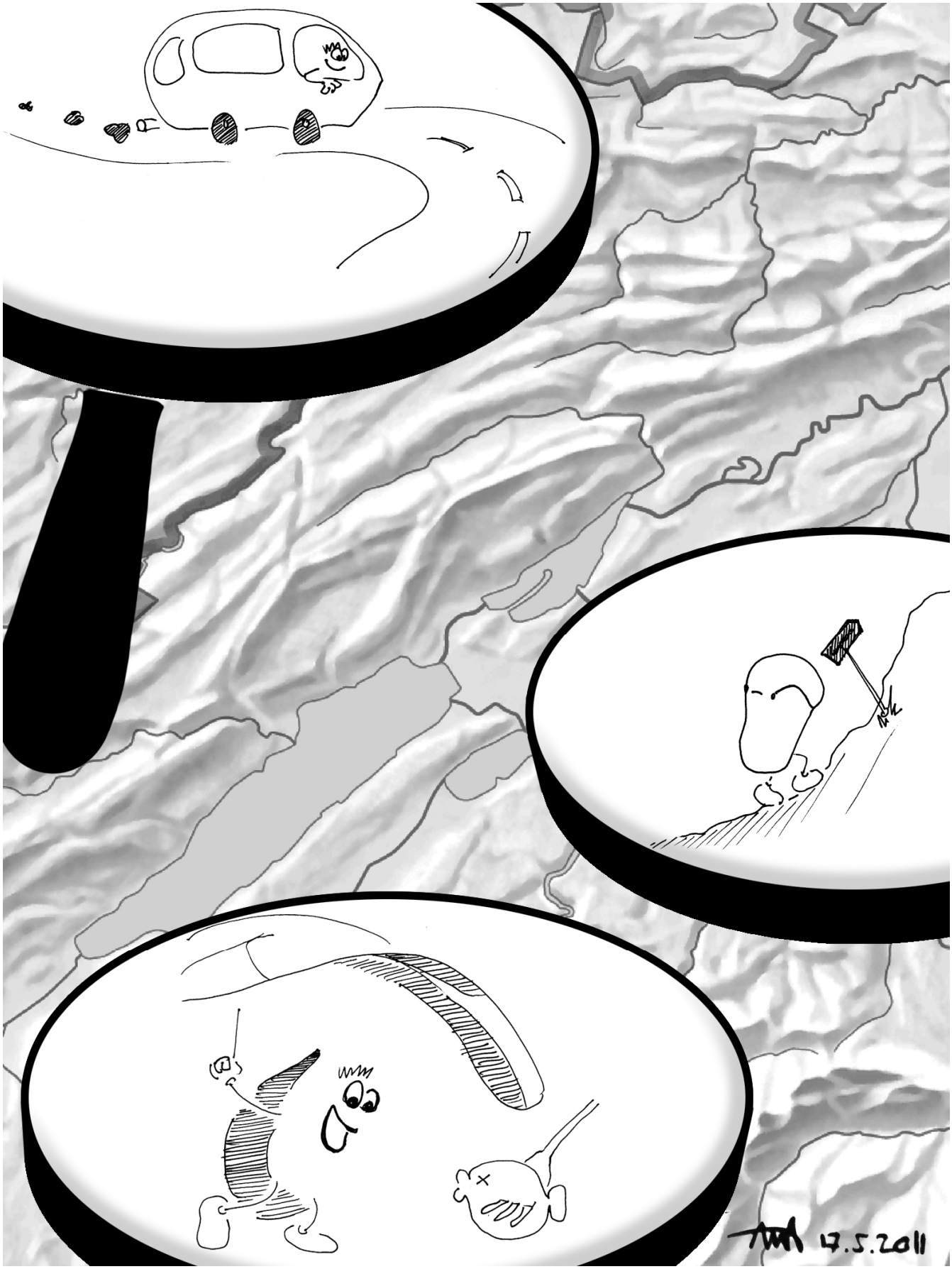
VORSTANDSNEWS
Martin Wiederkehr

Der Vorstand hat sich an der letzten Sitzung mit der Situation Startplatz Ost befasst (Thema Stacheldraht Rampe). Nächstes Jahr 2012 tritt ein neues Gesetz in Kraft wonach Stacheldraht als Weidebegrenzung verboten wird. Wir werden im nächsten Jahr zusammen mit der Familie Rochat eine Lösung suchen. Voraussichtlich wird es ein Weidedraht mit Stromversorgung sein. Aus der Sicht des Vorstandes scheint das die kostengünstigste Variante zu sein. Als kurzfristige Massnahme könnte der bestehende Draht bei der Rampe um ca. 1m verschoben werden. Das machen wir allerdings erst wenn sich Mitglieder melden.
An der Vorstandsitzung im Oktober werden wir die bestehenden Statuten genauer anschauen und überarbeiten. Wir werden für die nächste GV einen Vorschlag der Statuten, Mitgliederbeitrag und Sportreglement ausarbeiten und euch vorlegen.
Zudem haben wir uns Gedanken gemacht welche Anlässe und Apéro‘s wir mit einem Pauschalbetrag unterstützen werden. Auch dazu werden wir einen Vorschlag unterbreiten. Wir möchten in Erinnerung rufen dass wir grundsätzlich ein Gleitschirmclub sind. Primär geht es um das Freie Fliegen. (Siehe Beispiele unten)

Dann noch eine Mitteilung in eigener Sache:
Ich werde mein Amt als Kassier auf die übernächste GV (Februar 2013) abgeben. Falls sich jemand dazu berufen fühlt als Kassier walten zu wollen, soll er oder sie sich beim Präsi oder mir melden. Herzlichen Dank!

Happy landing
Martin

X-JURASSIC
Anna di Fede



X-JURASSIC

DominikBreitinger(Fotos A. Fritschi)

Am Samstag den 7. Mai war das erste, von unserem Club organisierte X-Jurassic angesagt. Das Ziel dieses Event war es entweder zu Fuss, mit dem ÖV, oder mit dem Gleitschirm vom Tete de Ran über drei Wegpunkte zur Fischzucht in La Heutte zu kommen. Die festgelegten Wegpunkte waren das Restaurant Chasseral, wo wir die Dollendeckel davor zählen sollten, dann der Startplatz Corgémont, wo die 3 Farben des Windsackes erkannt werden sollten und zu Ende musste noch der Startplatz Montoz überflogen werden. Pünktlich um 8:30 Uhr trafen sich die Piloten bei der Fischzucht in La Heutte. Wir luden all unsere Schirme in den Bus und fuhren mit mehreren Fahrzeugen Richtung Tete de Ran. Oben angekommen, strichen auch schon die ersten hohen Wolkenfelder vorbei, die die Sonneneinstrahlung etwas trübte. Trotzdem liefen Michu und ich schon mal voraus Richtung Startplatz, wo uns ein strammer Aufwind erwartete. So fingen wir an unsere Schirme auszupacken und „spielten" am Startplatz, während die anderen Teilnehmer langsam eintrudelten. Michu wollte anfangs noch um 11.00 Uhr starten, um dann anschliessend den Bus zu nehmen, verschob dann seine Startzeit trotzdem noch. Um ca. 11.30 gings dann los und Michu startete als erster und schlich der Hangkante entlang RichtungChasseral. Nach einiger Zeit flog Ihm Beat hinterher und versuchte sein Glück bei den schwachen Bedingungen. Alle anderen warteten am Startplatz auf bessere Bedingungen, beobachteten gebannt unsere Vorflieger und diskutierten über die möglichen Routenwahlen. Um 12.10 Uhr startete dann auch ich, kurz nachdem Moritz und Martin Küffer starteten. Nach ein paar zaghaften Kreisen über der Starkstromleitung entschied ich mich für die hintere Kette, Moritz dagegen für die vordere. Zu meinem Vorteil stellte sich dann heraus, dass meine Linie die bessere war und ich konnte hinter dem Chasseral auf 1'700 Meter aufdrehen, wo ich auch Werner mit seinem Delta tief unter mir angeflogen kommen sah. Mit dieser Höhe reichte es mir knapp auf die Südseite des Chasserals zu queren. Leider verlor ich Werner aus den Augen und so flog ich alleine weiter Richtung Restaurant, um mir die Dollendeckel mal etwas genauer anzuschauen. Zur gleichen Zeit eilte gerade Michu Küffer unter mir zu Fuss auf den Chasseral und startete ein paar Minuten später. Nun gings weiter zum Startplatz Corgémont, den ich direkt anflog. Dort angekommen zeigte der Windsack dann deutlich nach unten, was mich nicht sonderlich wunderte, nachdem ich mein Schirm ein paar Mal ziemlich stramm zügeln musste. So kam es, dass ich kurz vor der Querung zum letzten Wendepunkt, knapp über den Bäumen einen 70% Klapper kassierte, der zu 40% verhängte und bis zum Boden nicht mehr aufging. Mit Puls auf 200 und zittrigen Knien landete ich auf der Südseite des Montoz. Nach dieser beinahe Baumlandung fehlte mir dann die Motivation noch über die Nordseite auf den Montoz zu laufen und so entschied ich mich die restlichen 3 Kilometer zur Fischzucht zu Fuss zu gehen und die 5 Strafstunden zu kassieren. Dort angekommen erwartete mich schon Werner, der allerdings mit seinem Delta „nur" den ersten Wendepunkt erwischte und die restlichen zwei ausliess (wahrscheinlich um einer Aussenlandung und der damit verbundenen Deltaschlepperei zu entgehen ;-)). Nach und nach trafen die Piloten ein, nur dass bis anhin noch keiner der Anwesenden alle 3 Wendepunkte erwischt hatte. Dann, ca. 2,5 Stunden nach meiner Ankunft kam Michu vom Montoz her angeflogen. Er versenkte sich kurz vor dem Montoz und lief diesen dann zu Fuss hoch um noch den letzten Wendepunkt zu

erwischen! Kurz danach erreichte auch Martin Küffer, der ebenfalls den Montoz hochgelaufen war das Ziel. Herzliche Gratulation an die beiden, die eine wirklich starke Leistung gezeigt haben! Somit stand die Rangliste fest:

1. Michael Küffer
2. Martin Küffer
3. Dominik Breitinger (5 Std. Strafe)

Der restliche Abend wurde dann bei leckeren Pommes und frischem Fisch (teils selbst gefangen und ausgenommen) verbracht.
Zum Schluss möchte ich noch den ganzen Organisatoren danken, die einen wirklich 1A Job gemacht haben und das ganze sauber über die Bühne gebracht haben. Auch möchte ich mich für die super Pokale und den von Advance gesponserten Geschenken bedanken.
Der Event war wirklich spitze und ich freue mich schon auf das nächste X-Jurassic nächstes Frühjahr.

NIGHT-FLY CAMP 2011 – BACK TO THE ROOTS…
Christina Pihlblad

… @Corgémont, dem Ursprungsort des legendären Night-Fly-Camp!

Bepackt mit Zelt, Schlafsack und öpisfeins für ufe Grill gings Samstagnachmittag los…
Wie immer hatten die Organisatoren und Helfer alles bestens organisiert. Bänke und Tische, Zelt und Regendach standen bereit, der Kühlschrank wurde in Betrieb genommen und der Grill eingefeuert.

Und die jurassische Idylle in Corgémont und die gute Laune hat es perfekt gemacht!

Einzig das Pfadi-Konstrukt hat noch gefehlt. Ich hab so ein Teil noch nie gesehen und war echt gespannt! Aber ein Abendflug geht selbstverständlich vor, der anschliessende Hunger und Durst natürlich auch!
Aber ich hätt's ahnen müssen, dass das mit dem Bau nichts mehr wird. Denn anstatt das Pfadi-Konstrukt noch zu bauen, wurde dann fleissig französisch gelernt, ("quiveutunpti schluck" sollte für jeden Anwesenden kein Problem mehr sein!), unsere Dancing-Queens konnten sich dank der mitgebrachten Sound-Anlage austoben und zu etwas späterer Stunde wurde ein Auto-Schlüssel-Find-Spiel für Ehrenmitglieder organisiert.

Das Pfadi-Konstrukt wurde natürlich auch am nächsten Morgen nicht mehr gebaut, sondern es wurde leider schon viel zu früh wieder abgebaut. Eine Regenfront hat sich angekündigt und ein etwaiges Abenteuer mit beladenen Autos, Anhänger und Camper in den nassen Jura-Weiden wollten wir wenn möglich vermeiden.
Doch bevor wir uns ans Aufräumen machten, genossen wir die letzten Sonnenstrahlen, stärkten uns mit Kaffee, Züpfe und Gipfeli oder wem der Französisch-Kurs nicht ganz so bekommen war, hat sich noch etwas hingelegt.
Mit vereinten Kräften war der Platz rasch aufgeräumt und gesäubert, so dass sich Töff-Fahrer und Camper sicher vor der Regenfront auf den Weg machen konnten.

Und wie es sich für ein Mitglied gehört, standen die hilfsbereiten DGCB-ler dem Präsi mit Rat und Tat zu Seite, als er sein grosses Womo aus den Jura-Weiden manövriert hat. Pünktlich zum ersten Tropfen war auch der Letzte unterwegs nach Hause, zum Teil vielleicht etwas erschöpft, aber glücklich über das gute Gelingen eines weiteren Night-Flight Camps (auch ohne Pfadi-Konstrukt ☺)!

Danke Ändu, Housi und allen Helfern!

TÖFFTOUR IM SOMMER 2011
Brigitte Gwirl

Liebe Leserinnen und Leser
Franz hat den diesjährigen Töffausflug in Absprache mit Fritz auf den Sommer vorverlegt, um uns Teilnehmern einen schönen, sonnigen, warmen, eindrücklichen, gemütlichen und geselligen Tag auf 2 Rädern zu ermöglichen. Am Sonntag Morgen, den 24. Juli 2011 um 9.00 Uhr, stand ich – mit dem Töff unter meinem Hintern – beim ehem. Manora in Biel/Bözingen, wie auch in früheren Jahren. Und guckte ein bisschen doof aus der Wäsche, als niemand sonst da war. Wo war das Dutzend heisser Öfen mit deren Besitzern, die an diesem Event zu erwarten war? Zum Glück gibt's das Natel☺ Besagtes Dutzend wartete also auf dem Parkplatz bei den Schrebergärten. Na also, somit wäre die Gruppe vereint gewesen und ich musste einmal mehr feststellen, dass die Frauen nicht sonderlich gut vertreten war. Margrit, wärst du nicht dabei gewesen, hätte ich vielleicht sogleich wieder den Heimweg angetreten.
Und los ging's hoch zum Chaumont NE, wo ich schon nach ein paar Kilometern Fahrt eiskalte Finger hatte. Na bravo, dachte ich mir. Einen schönen Sommer haben wir da! Warum habe ich mich eigentlich so früh morgens aus dem warmen Bett gehievt, um mir dann bei 13, 14,15 Grad Celsius (fall es überhaupt so „warm" war …) den Hintern abzufrieren? Leute, das kann ich euch beantworten – der Grund ist ganz einfach: es macht immer Spass mit der DGCB-Rasselbande.
WIE habe ich mich darüber geärgert, dass ich nicht irgendwann mal wärmere Töff-Handschuhe besorgt hatte. Aber Fritz hat das Programm so vorgesehen, dass es am See bei Bevaix NE die erste Café-Pause gab. Da habe ich mir ernsthaft überlegt, ob ich den heissen Kaffee nicht besser in die Handschuhe schütte, um die Finger aufzuwärmen …. ☺
Und als Fritz davon erzählte, dass wir nun „in die Provence" fahren, hat mich beinahe der Schlag getroffen. Wollte ich doch keine Weltreise unternehmen, sondern nur einen sonntäglichen Töffausflug erleben. Wir bestiegen also unsere Motorräder Richtung Provence; es war Fritz' voller Ernst! Angekommen in unverhoffter Windeseile in Provence (hatten wir eigentlich Rückenwind?) – aaaahaaaaaa, Provence im Waadtland. Ich war erleichtert.
Nach einer kurzen Fotopause in Provence knurrten langsam diverse Magen und wir nahmen unser nächstes Ziel – Travers NE – unter unsere Räder. Dort erwartete uns ein Mittagessen. Wie üppig die Mahlzeit ausfallen sollte, war Jedem selbst überlassen. Der warme Schinken mit Beilagen war aber derart verführerisch, dass viele Easy-Riders sich ein warmes Mittagessen gegönnt haben. Und meine Lebensgeister (oder die Wärme) kamen auch bei mir wieder zurück. Nach der Stärkung sattelten wir unsere verschieden motorisierten Pferdestärken und

fuhren weiter Richtung Rochefort nach La Sagne und La Chaux-de-Fonds. Der Weg führte uns weiter nach Biaufond (am Doubs ist es immer schön zu fahren!), wo wir noch an einem kleinen See vorbei kamen. Sehr schöne Landschaft. Es zog uns weiter via La Fèrriere nach Renens zur Little Ranch. Zufrieden und unfallfrei sind wir schon wieder hungrig am nächsten Ziel eingetroffen, wo uns ein feines Abendessen und noch mehr DGCB-Gesellschaft erwartete ☺. In der Little Ranch (drinnen in der warmen Stube) wurden alle samt fein verköstigt und gestärkt. Und es wurde ein gemütlicher Abend und noch mehr guter Gesellschaft.

Den Heimweg mussten wir dann auch noch unter die Räder nehmen und glaubt mir, daaa wäre ich auch ganz gern ins warme Auto von Beat gestiegen, um mich nach Hause kutschieren zu lassen. Aber das verzapfe ich nur euch im Vertrauen gell! Psst. Frau ist ja hart im Nehmen.
Der Heimweg führte via Sonceboz nach Péry, wo plötzlich mein dankbarer Töff einen Hustenanfall erlitt und zu bocken begann. Was war denn das für eine Marotte?! Meine beiden Nachbarn zu Hause 1 und 2 hatten sich doch mein Reisschüsseli auch schon ausgeliehen und nie von solchen Angewohnheiten berichtet. Und es holperte weiterhin und der liebe, gute Töff blieb in Péry stehen. Bockstill. Ich kontrollierte mal so Dies-und-Jenes und dachte mir: dann habe ich wohl keinen Most mehr und muss auf die Reserve umstellen. In der Zwischenzeit haben sich André und Franz zu mir gesellt und sich einen Überblick der Situation verschafft. Man war sich einig: das Benzin ist alle. Aber das ist ja wie gesagt kein Problem, man stelle einfach das Tankhebeli auf die Reserve. Und da genau in diesem Moment, liebe Leserinnen, liebe Leser, wollte ich am liebsten im Erdboden versinken – ich muss euch von meiner peinlichsten Biker-Todsünde berichten: Das Benzinhebeli stand schon auf Reserve. Soooo-ne-Seich!!!!!!!!!!!!!! Ob das Hebeli nach Mekka guckte oder in welche Richtung auch immer, habe ich am Morgen beim Aufbruch nicht kontrolliert.

Wenn meine Nachbarn mein Gefährt jeweils wieder aufgetankt in die Garage zu Hause stellten und mir die Schlüssel zurück gaben, war es für mich erledigt. Hätten sie es mir bestimmt gesagt, wäre etwas defekt oder nicht in Ordnung gewesen. Aber wen interessiert schon ein Tankhebeli? Und so kam es, dass ich mit André und Franz in Péry stand – mit rotem Gesicht unter dem Helm, wie eine Tomate – die beiden Herren liessen sich gaaar nix anmerken und haben ein paar 100 Meter weiter Dorfeinwärts an einer Tankstelle für mich ein PET-Fläschli Benzin besorgt. Die paar Deziliter Benzin haben mein Töff wieder zum Leben erweckt und sicherheitshalber sollte ich an der Tankstelle noch einige Liter mehr einfüllen. Ihr werdet es nicht glauben – ich konnte es im ersten Moment auch nicht – es kam nix mehr aus der Säule raus. Ebbe. Sie war leer! Ja merci viuMou. So haben wir vereinbart, dass ich unten in Biel die erste Tankstelle aufsuche, was ich subito gemacht habe und das Benzinhänelihandli auf die normale Position stellte. Männer, ich danke euch auf diesem Weg noch einmal für eure Pannen-Hilfe und Ausdauer, in meiner aussichtslosen Situation☺ – ich hoffe, der Wein hat euch geschmeckt.
Fritz führte uns über Weiden, durch kleine Dörfer und hatte auch dieses Jahr wieder eine schöne Landschaft und Interessantes in guter Gesellschaft für uns parat. Ich erinnere mich auch heute noch an das „Groseli" am Strassenrand, welches uns während der Vorbeifahrt zuwinkte und rief „uuufpasse und vorsichtigt fahre". Wie lieb! Ich werde diesen Tag nicht nur wegen meines „Patzers" niiiie mehr vergessen. Und ich werde auch nie mehr mein Gefährt ausleihen, ohne danach die Position meines Benzinhänelis zu kontrollieren. Aber sicher.

Wieder ein gelungener DGCB-Anlass mehr in der Clubgeschichte und DANKE für die Organisation!

Allen Bikern immerzu unfallfreie Fahrt.

CLUBAUSFLUG VILLARS-SUR-OLLON
Moritz Leiser

Der diesjährige Clubausflug fand vom 2.9. - 4.9.11 in Villars-sur-Ollon statt. Die Glücklichen, welche am Freitag früh anreisen konnten hatten bei unserer Ankunft am Abend schon einen Flug hinter sich. Der Grill war auch schon eingeheizt, so konnten wir unser Grillgut sofort auflegen, wo es dann dank der Wahnsinns-Glut auch einige Zeit verweilte. Dank den verschiedenen Salaten und anderen mitgebrachten Esswaren mussten wir aber keinen Hunger leiden. Ausserdem war Christoph, unser lokaler Reiseführer/Fluglehrer anwesend und gab schon Tipps zum morgigen Wetter und zum Fluggebiet ab. Erst spät am Abend bezog ich mein Zimmer im wunderschönen Chalet Riant-Soleil. Hier möchte ich gerne ein grosses Merci an Mathias Horsch aussprechen für die Organisation dieses tollen Weekends.

Am Samstagmorgen versammelten sich alle zeitig zum Frühstück auf der Terrasse. Das Wetter war gut, was sich auch auf die Stimmung der Piloten auswirkte. Schon bald waren alle bereitzum Aufbrechen. Wir trafen Christoph an der Talstation der (leider nicht betriebsbereiten) Gondelbahn.
Nach einem kurzen Briefing machten wir uns per Flugschulbus auf den schmalenund eher beschwerlichen Weg in Richtung Startplatz “Le Grand Chamossaire” (2100m).

Gut geladen ist halb gefahren – oder so ähnlich. Natürlich sind auf dem Bild nicht alle Passagiere sichtbar..

Den letzten Teil der Strecke gingen wir zu Fuss, um den Bus auf der steilen Schotterpiste nicht zustark zu belasten. Die Wetterlage war sehr stabil, was uns wenig Thermik bescherte. Trotzdemwurden wir dank der Startplatzhöhe mit einem langen Gleitflug ins Tal bis nach Ollon belohnt.

Der 2. Flug vom Startplatz “Chez Marcel” war dagegen eher kurz. Für die meisten war nachdiesem Flug Schluss.
Ich entschied mich mit Christoph und 2 Schülern mitzugehen und vorder aufziehenden Kaltfront einen letzten Flug zu rein zu quetschen.

Schon kurz nach dem Startmit Rückenwind war klar dass mein Plan bis zum Chalet zu fliegen ein wenig zu optimistischwar. So landete ich in Villars und als mich Werner am Landeplatz abholte (MERCI!) regnetees bereits. Das schlechte Wetter tat der guten Stimmung am Abend keinen Abbruch. DerSpaghetti Plausch wurde nach innen in den grossen Aufenthaltsraum verlegt. Auch nach demDessert sassen die meisten noch lange zusammen, es wurde gefachsimpelt, Fluggeschichtenausgetauscht und so weiter. Nicht zu vergessen das spannende Tischfussballturnier im Keller.

Auch dem mitgebrachten Grappa ging es zügig an den Kragen.
Am Sonntagmorgen beim Frühstück herrschte leichte Katerstimmung (natürlich nur wegen demschlechten Wetter). Die Vorhersage für den Sonntag zeigte ab Mittag Regen, weshalb sich alleentschieden vor dem Mittag abzureisen. Inga, Werner und Ich wollten aber noch einenFlug insTal machen auf dem Heimweg. Leider begann es schon beim Auslegen zu Regnen und somitwaren wir und unsere Flügel bei der Landung im Tal ziemlich durchnässt. Nachdem wir dietriefende Ausrüstung im Auto verpackt hatten ging es auch schon nach Hause.

MEIN 1. STRECKENFLUG - (und meine 1. „Baumlandung“)
Inga Helzel

Gleitschirmfliegen im Spätsommer

Während die ersten Sonnenstrahlen die Alpen in ein feuriges Rot tauchen,
hebt sich langsam der Morgennebel von den Feldern
und überall steigen bunte Heissluftballons in den wolkenlosen Himmel.

Ich bin auf dem Weg zu einem wunderschönen Gleitschirmtag inmitten von felsigen Gipfeln und türkis-blauen Seen.
Kann es ein schöneres Hobby geben???

Nachdem von unserem Sportchef die Einladung zum Streckenfliegen am Stierenberg kam, habe ich am Sonntag (17. April) meinen Gleitschirmsack gepackt und bin in Richtung Solothurn Bahnhof gelaufen. Entgegen meiner normalen, pufferfreien, Zeitplanung war ich fast 10 Minuten eher da, vielleicht auch, weil ich doch etwas nervös war vor meinem 1. Streckenflug... Dies war jedoch eine super Entscheidung, denn nur so kam ich noch als letzte Person in den völlig überfüllten Postbus, der zu 85% mit Gleitschirmpiloten und ihren Flugobjekten gefüllt war.
Im Bus habe ich dann auch Michi, Dominik gesehen. Während der Auffahrt haben wir viele Gleitschirm Piloten und einige Wanderer am Strassenrand stehen lassen, mit der (berechtigten) Hoffnung auf ein zweites Poschti.

Oben angekommen gesellte sich auch noch Henä Jr. zu unserer Truppe. Einige (viele!!) Minuten und einen schweisstreibenden Aufstieg später standen wir am Startplatz. Ich musste mir ein paarmal die Augen reiben, aber die ca. 40 anderen Piloten verschwanden nicht.., so etwas hatte ich im Jura wirklich noch nie gesehen.
Es gab aber trotzdem entspannte Stimmung am Startplatz und nach und nach erhob sich ein Pilot nach dem anderen in die Luft. Schnell musste ich erkennen, dass meine Illusion Michi hinterher zufliegen vollkommen unrealistisch war…
Zum Glück waren Henä und Joël (ein Flug-/Arbeitskollege) auch am Startplatz und gaben mir das Gefühl, dass „einfach mal probieren" auch okay ist und wir einfach mal schauen bis wohin wir es schaffen.
Also ab in die Luft und versuchen Höhe zu gewinnen. In der Luft war von den vielen Piloten gar nicht mehr viel zu sehen, da jeder eine etwas andere Richtung einschlug. Nachdem ich mit einigem Kämpfen und Kratzen den Startplatz gut überhöht hatte bin ich mit Joël in Richtung Weissenstein aufgebrochen. Henä war schon vorher in diese Richtung verschwunden und es beeindruckte mich mal wieder, wie schnell mal in der Luft andere Piloten aus den Augen verliert.
Es ging immer weiter in Richtung Westen, fast überall war starke grossflächige Thermik zu finden und ich sah den Jura aus einer ganz neuen Perspektive: Der Weissenstein mit seinem Vorberg, der Wechsel zwischen (landeplatzfreien) Wäldern und rauen Felswänden, ab und zu kam ein Segelflugzeug vorbei.. es war einfach nur schön!! Kurz vor dem Grenchenberg kassierte Joël einen mächtigen Klapper, und so sah ich seinen Schirm das 1. Mal seit dem Start von oben.. ;) Doch auch hier waren überall schöne Schläuche platziert, und so war er bald wieder auf einer guten Höhe, um die Stromleitungen zu überqueren. Der Ostwind half uns bei deren Überquerung und Höhe hatten wir sicher auch genug, das mulmige Gefühl blieb aber trotzdem nicht aus…
Über dem Bötzi-Oststartplatz empfingen uns viele bunte Gleitschirme der Flugschüler von Märcu und plötzlich war auch Henä Jr. wieder da. Mit uns kreiste auf einmal so ein komischer bunter Schirm in der Luft, dessen Pilot durch seine recht dynamische Sitzhaltung auffiel → Henä Sr. ☺ Wir kreisten noch ein wenig in der etwas ruppigeren Thermik des Bötz, die weit weniger hergab als die des östlichen Teils der 1. Kette. Gepaart mit dem recht starken Ostwind wurden alle Hoffnungen auf einen Rückflug verblasen.
Einer nach dem anderen setzten wir zur Landung an und nur einer (ich) war so „geschickt" den Schirm (aber nur den Schirm, ich war am Boden ☺) in einem der berüchtigten „Bach-Bäume" an der Westseite zu parken… DANKE Aaron (er ist zufällig auch am Landeplatz gewesen) und Joël für das sanfte Befreien meines Flügels!!! (@ Aaron, ich hoffe Deine Wunde ist gut verheilt)

AGENDA:
Bitte vormerken!

13.- 15. Januar 2012	Ski-Weekend 2012
04. Februar 2012	GV auf dem Bözingenberg